

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Braunschweig, 1947-06-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Braunschweig, den 13.6.47

Verehrter, lieber Herr Bonsels,

gestern erhielt ich Ihre Zeilen sowie das erbetene Manuscript, herzlichsten Dank. Ich habe mich sehr gefreut, wieder von Ihnen zu hören. Es ist erfreulich, dass nach so langem Geduldsspiel die Dinge nun wieder in Fluss kommen. Sie haben sich ja einen ganzen Strauss von Verlegern zugelegt und scheinen mir als Autor zurzeit in deutschen Landen eindeutig an der Spitze zu liegen.

Dass ich die Fahnen von "Runen und Wahrzeichen" bald haben werde, begrüße ich sehr, ich warte solange mit einer Bearbeitung meines Buchs, an das ich mit neuer Freude gehe. Im Dositos-Thema liegt doch ein und alles, das hat sich mir im verflossenen Jahr immer von neuem bestätigt. Ich verspüre immer wieder Lust, die Entfaltung dieser Schau in Ihrem Werk einmal in einem besonderen Schriftchen herauszuschälen - es sei denn, man erwäge, ob man mein Buch zum "Aufbruch" unter Umständen in diesem Sinne noch etwas ausbaut. Im Grunde schwebt mir aber etwas Geschlosseneres vor. Ob einer Ihrer Verleger wohl dazu Neigung hätte? Bitte äussern Sie sich einmal dazu, die Niederschrift sollte selbstverständlich in Ruhe reifen. Ich kann mir denken, dass gerade in dieser Zeit, da Ihre Werke wieder in so vielfachem Strom ins Volk gehen, ein Verleger viel Verständnis dafür hätte, die geistige Gestalt und Wegweisung des Autors in einem kleinen geschlossenen Bändchen zu würdigen. In mancher Hinsicht tut es, glaube ich, sogar not. Verstehen Sie mich bitte recht, wenn ich sage, dass ich gerade unter Gebildeten, ja Geistigen leider immer wieder feststellen muss, dass Sie allzuoft noch im "Schatten" der Biene Maja stehen. Ich brauche kein Wort darüber zu verlieren, wie liebenswert uns das Bienchen ist und wie unvergänglich die "Indienfahrt" bleiben wird: aber es ist schmerzlich, zu erleben, dass viel zu wenige Ihren geistigen Weg und Ihre Wegweisung vom Schluss des "Himmelsvolk" bis in die Dositos-Welt kennen, und selbst allerhand Neuauflagen und Neuerscheinungen können dem nur in begrenztem Masse abhelfen, da ja selbst 20 000 Exemplare ein Tropfen auf den heissen Stein darstellen bzw. unter dem Ladentisch verschwinden. Es käme aber gerade darauf an, das, was Sie sagen, vor allem seit dem "Mario" den Menschen näher zu bringen, denn dort ist der einzige Weg zur geistigen Auflichtung und Befreiung, bei allem guten Verbundensein mit den Erdkräften, gewiesen. Die kleine Schrift, die mir vorschwebt, sollte weder sezieren, wie einer Ihrer Biographen es tut, noch zu spekulativ und literarisch sein: vom Gemüt her ergriffen die geistige Gestalt aufweisend. Die Menschen hungern ja nach geistiger Klarheit und religiöser Befreiung. Da suchen sie in den Kirchen, in der Christengemeinschaft, in Sekten, in der Christlichen Wissenschaft - und finden doch nicht und wenn man Ihnen einmal in einer guten Stunde einen Blick in die Dositos-Welt gewährt, so gehen ihre Herzen auf wie die Blumen in der Sonne. M ü s s e n, wir da nicht Äusserstes versuchen?

Bitte äussern Sie sich einmal dazu; wenn Ihre Zeit knapp ist, genügt bei mir grundsätzlich immer Telegrammstil. Wir verstehen uns auch so.

Dass der Lesebogen, dazu mit meinem Geleitwort, neu erschienen ist, ist mir eine besondere Freude. Man müsste möglichst viel unter die Menschen bringen, das wirkt in dem Sinne, in dem ich oben schrieb. Ich habe oft erlebt, wie Menschen, die nur eine

Seite Ihres Wesens und Werkes kannten, gerade durch den Lesebogen zum Aufhören und dazu kamen, nach den gewichtigsten Büchern Ihres Werkes zu fragen und zu greifen.

Und noch eine Bitte: Lassen Sie mir bitte eine Reihe Beleg-exemplare schicken und schauen Sie, dass das Honorar nicht allzu taschengeldmässig ausfällt, wie damals beim guten Herrn Schmidkunz, bei dem ich trotz der 200 000 Exemplare schliesslich bei ganzen 100 M stehen blieb. Sie verstehen mich recht, wenn man ~~man~~ seine Stunde im Augenblick für 80 Pfennig verkaufen muss, so ist jede Mark ein Stück Freiheit für den schwererrungenen Weg!

Indessen sehe ich den "Runen und Wahrzeichen" entgegen. Hoffentlich kommen sie bald, damit ich weiter kann. Seien Sie für heut mit den herzlichsten Wünschen für Ihr weiteres Schaffen in alter Verbundenheit begrüsst von Ihrem

Wolke

Sollten Sie etwa anlässlich Ihrer Begegnung mit Mölich ein Stück ins Norddeutsche kommen, so machte ich mich gern, auch wenn es eine kleine Anreise kostete, frei, um Sie ein paar Stunden zu sprechen!